

## COHOUSING UND SOZIOKRATIE

### Warum machen wir das?

Wir teilen die Vision einer Gemeinschaft mündiger Menschen, die beim Wohnen eine Balance zwischen Privatsphäre und Gemeinschaftsbereichen finden und halten. Wer beim Cohousing mitmacht, wird Teil dieser Gemeinschaft. Wir vertrauen darauf, dass unsere Gemeinschaft klüger ist, als einzelne Personen in ihr. Zugleich erwarten wir, dass jede Person Verantwortung für die Gemeinschaft übernimmt. Soziokratie bietet die Möglichkeit, die Intelligenz der Gemeinschaft und die Fähigkeiten einzelner Menschen zusammen zu nutzen.

### Wie schaffen wir das?

Mit Hilfe der Soziokratie delegieren wir die Arbeit kräftesparend in Untergruppen. Jede:r Einzelne hat die Möglichkeit, sich an Entscheidungen einzelner Gruppen zu beteiligen. Es geht immer darum, Lösungen zu finden, die alle gemeinsam verantworten und tragen können. Entschieden wird, wenn es keine schwerwiegenden Einwände gegen die Entscheidung gibt. Durch Ausprobieren und Anpassen finden wir als soziokratische Gemeinschaft den Weg, der unseren Bedürfnissen entspricht und den jede:r im nächsten Schritt mitgehen kann.

### Was ist das?

*„Soziokratie ersetzt die Macht der Mehrheit durch die Weisheit der Gruppe“*

Soziokratie ist eine Organisationsform, mit der soziale Gemeinschaften konsequent Selbstorganisation umsetzen können. Durch ihre Prinzipien wird sichergestellt, dass ein Ignorieren von Spannungen strukturell vermieden und im Sinne von gemeinsamen Zielen nachgesteuert wird. Die Mitglieder entwickeln Mitverantwortung kollektiver Intelligenz sowohl für den Erfolg der Organisation als Ganzes als auch für jede:n Einzelne:n.

## Die vier Basisregeln der Soziokratie

### 1. Konsentprinzip

Wir suchen die momentan sinnvollste, nicht die perfekte Entscheidung. Konsent bedeutet: Eine Entscheidung gilt dann, wenn kein Gruppenmitglied einen schwerwiegenden Einwand dagegen vorbringt. Ein schwerwiegender Einwand zeigt auf, dass bei Verwirklichung der Entscheidung gemeinsam festgelegte Ziele nicht erreicht werden können. So wird im Entscheidungsprozess niemand übergangen. Dabei gilt nicht das Prinzip „Ja, das ist meine Lieblingslösung“, sondern „Mit Blick auf unser gemeinsames Ziel kann ich damit leben und werde die Entscheidung mittragen“.

### 2. Kreisstruktur

Kreise sind thematische Arbeitsgruppen (z. B. für Öffentlichkeitsarbeit), die innerhalb ihrer festgelegten Grenzen autonom Entscheidungen treffen und in denen jedes Mitglied gleichberechtigt ist.

### 3. Doppelte Koppelung der Kreise

Die Verbindung zwischen zwei Kreisen besteht aus einer doppelten Verknüpfung (Kreisleitung und Delegierte:r). Das bedeutet, dass jeweils wenigstens zwei Personen eines Kreises an der Beschlussfassung im nächsthöheren Kreis beteiligt sind.

### 4. Offene Wahl

Alle Kreismitglieder entscheiden gemeinsam, wer im Hinblick auf das Anforderungsprofil einer Rolle oder Aufgabe über die besten Kompetenzen verfügt. Am Ende wird im Konsent offen über einen Wahlvorschlag entschieden.